

# Wie gewinnt man geflüchtete Frauen für Freizeitaktivitäten?

Ein Projekt von Elaha Shahin und Sammy Shamdin

Dieses Projekt startete, da aus unserer Erfahrung kaum geflüchtete Frauen an Freizeitangeboten teilnehmen. Interviews mit afghanischen geflüchteten Frauen sowie ExpertInnen widerlegten unsere Annahme jedoch.

## Freizeitaktivitäten in Afghanistan



Picknick



Familie besuchen



Shopping



Sport

## Wünsche



„Es wäre sehr gut, wenn Feste gefeiert werden wie Eid und Nouruz. Damit alle Afghanen zusammen kommen und feiern, um zu spielen, tanzen und essen. Es sollte offen sein für alle, die Deutschen sollen auch kommen und es sich angucken. Es würden auch Araber und Kurden kommen.“ *Leila, 40 Jahre*

„Ich würde mir wünschen, einen Deutschkurs machen zu können und dass es die Möglichkeit gibt mein Kind mitzunehmen. Denn bisher konnte ich deswegen noch keinen Kurs machen.“ *Nigina, 24 Jahre*

„Ich möchte die Sprache lernen und mit Computern arbeiten. Außerdem würde ich gerne nähen lernen, weil ich meine Kissen selber nähen möchte. Oder ein Kochkurs wäre auch gut.“ *Sakina, 21 Jahre*

„Ich finde keinen Verein, wo einfach nur Mädchen sind, wo ich Sport machen kann, weil ich es unangenehm finde mit Jungs auch Sport zu machen. Im Fitnessstudio. Und hier gibt es keine.“ *Meena, 16 Jahre*

## Expertin: Lisa Khan

(Gründerin/Geschäftsführerin Integrationshaus)



„Es ist wichtig, dass man die Einrichtung kennt, keine Berührungsängste hat und Multiplikatoren, die schon mal da waren, das nochmals weitertransportieren und übersetzen. Sprachlich und alles drum herum.“

„Dann kommt es natürlich auf das Angebot an: Manche sind sehr gut, aber die Leute haben im Moment was anderes zu tun als an Aktionen teilzunehmen. Die müssen einfach erstmal ihr Leben regeln“

„Zahlenmäßig sind einfach mehr Männer da.“

„Wir haben festgestellt: Das Problem ist nicht, dass sie die Veranstaltung nicht verstehen, sondern, dass sie die Form nicht verstehen.“

„Viele Menschen, je nachdem aus welchem politischem Kontext sie auch kommen, sind es einfach nicht gewohnt einfach so mal irgendwo hinzugehen. Gerade, wenn es Beteiligungsaktionen sind – in anderen Ländern ist das lebensgefährlich an sowas teilzunehmen“



Foto: Amer Kashama

## Schlüsselfaktoren

